

Jüdischer Friedhof am Augustusring

Schlagwörter: Leichenhalle, Mahnmal, Gedenkstein, Aussegnungshalle, Jüdischer Friedhof, Judentum, Baudenkmal

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

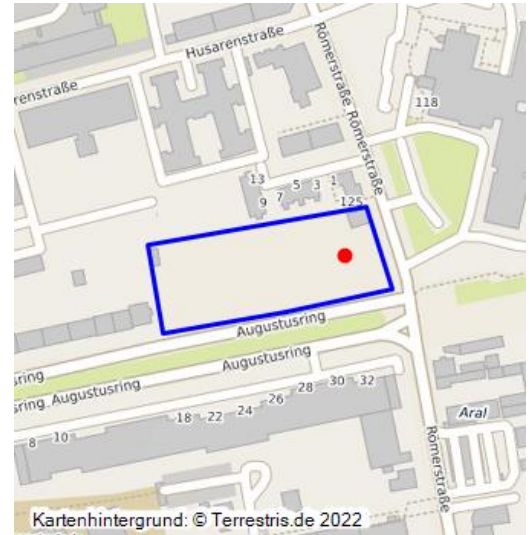
Gemeinde(n): Bonn

Kreis(e): Bonn

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Aussegnungshalle am Jüdischen Friedhof am Augustusring in Bonn-Castell (2011).
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Die jüdische Gemeinde seit dem frühen 19. Jahrhundert:

In Bonn befand sich die wichtigste und größte jüdische Gemeinde Kurkölns. 1811 wurde Bonn Sitz des Israelitischen Konsistoriums für das Rhein-Mosel-Département. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wuchs die jüdische Gemeinde kontinuierlich an. 1875 trennten sich die liberale Bonner Gemeinde und die orthodoxeren Umlandgemeinden Beuel (Vilich), Poppelsdorf und Bad Godesberg. Nach 1945 wurde eine neue jüdische Gemeinde begründet.

Gemeindegröße um 1815: 747 (1828), **um 1880:** 685 (1885), **1932:** 1167 / 1268 (1933), **2006:** 910 (vorstehende Angaben alle nach Reuter 2007).

Friedhof: Der [ältere jüdische Friedhof](#) in Schwarz-Rheindorf wurde spätestens im 17. Jahrhundert eingerichtet, er wurde von den Bonner und Beueler Juden benutzt.

Um 1872 wurde ein Friedhof im linksrheinischen Bonn an der Ecke Römerstraße / Augustusring eingerichtet (die Weihe erfolgte am 2. April 1873). Auch der lange Zeit in Bonn tätige Geograph und KZ-Überlebende [Alfred Philippson](#) (1864-1953) wurde hier bestattet, wie auch seine Tochter, die maßgeblich am Wiederaufbau der hiesigen Synagogengemeinde beteiligte Lehrerin und ebenfalls KZ-Überlebende [Dora Philippson](#) (1896-1980). Da der Friedhof heute noch belegt wird, befindet er sich als einziger der Bonner jüdischen Friedhöfe in der Obhut der Synagogengemeinde, während die anderen vom städtischen Grünflächenamt betreut werden. Der gepflegte Begräbnisplatz ist außer an Samstagen und jüdischen oder gesetzlichen Feiertagen tagsüber öffentlich zugänglich.

Eine 1899 aus Feldbrandziegeln errichtete Leichenhalle befindet sich am nordwestlichen Ende des Friedhofsgrundstücks, die 1901 errichtete klassizistische Zeremonienhalle (Entwurf: Stadtbaurat von Noël) steht im nordöstlichen Bereich gleich am Eingang. Ein Ehrenmal aus dem Jahr 1930 (Bildhauer Jacobus Linden) gegenüber dem Eingang und ein Gedenkstein von 2005 weisen auf die jüdischen Opfer im Ersten Weltkrieg 1914-1918 hin.

Ein weiterer Gedenkstein erinnert an die Opfer während der NS-Zeit. Seine auf dem Stein auch ins hebräische übersetzte Inschrift lautet:

„Zum Gedenken der 1933-1945 ums Leben gebrachten Brüder u. Schwestern von Bonn u. Umgebung. Unser Gott gedenke Euerer zum Guten mit den übrigen Gerechten der Welt. Sein Richterarm wird die erreichen, die unschuldiges Blut vergossen haben.“

„Der Friedhof ... unterscheidet sich grundlegend vom Bild traditioneller jüdischer Begräbnisplätze wie etwa Schwarzrheindorf oder Siegburg, wo nach jüdischem Brauch die Gräber sich selbst überlassen bleiben, nur mit schlichten Grabsteinen versehen, die im Laufe der Jahre verwittern, ohne Einfassungen und Blumenschmuck. Die Bonner Gemeinde war so assimiliert, daß ihr Friedhof in vielen Punkten einer christlichen Anlage ähnelt.“ (www.bonn-castell.de, Jüdischer Friedhof)

Baudenkmal

Das Objekt „Jüdischer Friedhof, Römerstraße 123 / Augustusring“ ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalliste Bonn, Nr. A 1883 / LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, Nr. 29259).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2011)

Internet

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 14.06.2011)

www.bonn-castell.de: Jüdischer Friedhof (abgerufen 28.06.2011, Link nicht mehr aktiv)

www.bonn-castell.de: Jüdischer Friedhof (abgerufen 07.05.2014)

Literatur

Flink, Klaus (1978): Bonn. (Rheinischer Städteatlas, Lieferung I, Nr. 6.) Köln (2. verbesserte und ergänzte Auflage).

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 467-479, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 30, Bonn.

Stadt Bonn, Amt 61-02, Untere Denkmalbehörde (Hrsg.) (2012): Liste der gem. § 3 DSchG NW in die Denkmalliste eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn (Stand: 01.01.2012). S. 49, Bonn.

Jüdischer Friedhof am Augustusring

Schlagwörter: Leichenhalle, Mahnmal, Gedenkstein, Aussegnungshalle, Jüdischer Friedhof,

Judentum, Baudenkmal

Straße / Hausnummer: Römerstraße 123

Ort: 53117 Bonn - Castell

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn 1872

Koordinate WGS84: 50° 44 50,91 N: 7° 05 55,13 O / 50,74747°N: 7,09865°O

Koordinate UTM: 32.365.864,84 m: 5.623.467,39 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.577.583,03 m: 5.624.130,26 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof am Augustusring“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12236-20110614-7> (Abgerufen: 4. Juli 2022)

Copyright © LVR



Rheinland Pfalz

